

Veranstaltungen im Gedenkjahr 2018 – Herbst 2018

Im aktuellen Gedenkjahr setzen die Burgenländischen Volkshochschulen zwei Schwerpunkte und bieten verschiedene Veranstaltungen (Themenabende, Exkursionen, Führungen, Filmabende,...) in allen Landesteilen an.

Erinnern für die Zukunft.

Das Burgenland im Jahr 1938

2018 jährt sich das Jahr 1938 zum 80sten Mal. Ein Anlass, um wieder Erinnerungsarbeit zu leisten, um für das Heute zu sensibilisieren und mit dem Wissen über das Gestern die Zukunft positiv zu gestalten. Die Burgenländischen Volkshochschulen widmen sich daher in ihrer VHS-Reihe in diesem Gedenkjahr dem Schwerpunktthema „Burgenland im Jahr 1938“. In dieser Reihe soll informiert und an die Ereignisse in dieser Zeit erinnert werden, um so einen weiteren Beitrag für das Geschichtsbewusstsein und ein verantwortungsvolles gegenwärtiges und zukünftiges politisches Handeln zu gewährleisten.

Zur Demokratiegeschichte in Österreich

Demokratie, Freiheit und Frieden sowie Stabilität und Ordnung in unserem Land scheinen gegenwärtig genauso selbstverständlich zu sein, wie das Recht zu wählen, wo jede abgegebene Stimme gleich viel wert ist, unabhängig davon wieviel Geld man besitzt, welcher sozialer Schicht man angehört und welches Geschlecht man hat. Das war nicht immer so! Der Blick zurück zeigt den schwierigen politischen Kampf mit vielen Brüchen und Widersprüchen auf dem Weg zu unserem Heute.

Die Burgenländischen Volkshochschulen widmen sich daher anlässlich des 100sten Jahrestages der Ausrufung der Republik den Anfängen der österreichischen Demokratiegeschichte - beginnend von der Republikgründung im Jahr 1918 mit dem Wechsel von einer konstitutionellen Monarchie zu einer parlamentarischen Demokratie, der Umwandlung in einen austrofaschistischen autoritären „Ständestaat“ in den Jahren 1933/34, bis hin zur Errichtung der totalitären nationalsozialistischen Herrschaft im Jahr 1938 mit dem endgültigen Ende dieser jungen Republik.

Die Reihe ist gefördert von der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung.

Schukar kirati use a mende - Stammtisch

Gedenken und Gedenkstätten in Deutschland und Polen

Rebecca Weiß, Peter Liszt

Ort: **Unterwart** - Cafe Hoppala
Termin: **Fr. 14.09.2018, 19:30 Uhr**

Der Oberwarter Peter Liszt und seine deutsche Kollegin Rebecca Weiß arbeiten in der KZ-Gedenkstätte Flossenbürg bei Nürnberg, an einem Ort, der der Erinnerung an die Verbrechen des nationalsozialistischen Regimes gewidmet ist. Sie werden darlegen wie man im heutigen Deutschland und Polen mit der nationalsozialistischen Vergangenheit umgeht, welche Gedenkort und Formen des Gedenkens es gibt, und welche Themen die öffentliche Auseinandersetzung beherrschen.

Führung durch die Ausstellung mit Schwerpunkt Roma

Schicksalsjahr 1938

NS-Herrschaft im Burgenland

Mag. Dieter Szorger

Ort: **Eisenstadt** - Landesmuseum
Termin: **So. 16.09.2018, 11:00 - ca. 13:00 Uhr**
Beitrag: € 7,00
Anmeldung: **0 664/ 35 81 489**

Die Ausstellung setzt sich mit den Folgen der Machtergreifung durch die Nationalsozialisten im Burgenland auseinander und erzählt anhand persönlicher Schicksale die Geschichte des Jahres 1938. Zahlreiche Dokumente und ein Film referenzieren dabei auch auf das Schicksal der burgenländischen Roma. Im Rahmen der Führung wird auch das Österreichische Jüdische Museum besucht, das sich der Geschichte der „Sieben Gemeinden“ - der „Scheva Kehillot“, die einst zu den bedeutendsten jüdischen Gemeinden Europas zählten, widmet.

Kurator Mag. Dieter Szorger begleitet Sie durch die Ausstellung und geht auf die Geschichte des Jahres 1938, erzählt anhand von Fotos, Plakaten und persönlichen Erinnerungen, und die Verfolgung der JüdInnen und Roma ein.

Die Anfahrt von Oberwart nach Eisenstadt erfolgt durch private Fahrgemeinschaften (Info: Horst Horvath, 0 664/ 35 81 489). Treffpunkt ist um 10:00 Uhr in Oberwart, VHS/ Schulgasse 17.

Film & Gespräch

"Es waren schwere Zeiten ..."

Erinnerungen an das Schicksalsjahr 1938

Walter Reiss, Mag. Michael Achenbach

Ort: **Oberwart** - VHS/ Schulgasse 17/ 3
Termin: **Mi. 19.09.2018, 18:00 Uhr**
Anmeldung: **0 33 52/ 34 525**

Ort: **Gols** - Dr. Jetel-Haus/ Birkenplatz
Termin: **Mi. 26.09.2018, 18:00 Uhr**
Anmeldung: **0 21 72/ 88 06**

In Kooperation mit der Marktgemeinde Gols.

Ort: **Weingraben** - Gemeindesaal
Termin: **Do. 04.10.2018, 19:30 Uhr**
Anmeldung: **0 26 26/ 67 740**

In Kooperation mit der Gemeinde Weingraben/Bajngrob und der Kulturvereinigung KUGA Großwarasdorf/Veliki Borištof.

Der Dokumentarfilmer Walter Reiss und der Historiker Michael Achenbach führten 2016 Gespräche mit BurgenländerInnen über ihre Erinnerungen an den „Anschluss“ 1938. Die Ausschnitte aus Interviews spiegeln in Kindheits- und Jugenderinnerungen die Stimmung der Zeit wider. Neben dem anfänglichen Jubel und dem Hoffen auf einen wirtschaftlichen Aufschwung, aber auch der massiven Einflussnahme durch NS-Propaganda, mischten sich erste Irritationen über Ausgrenzung und Verfolgung Andersdenkender und das Verschwinden ehemaliger Nachbarn.

Vor dem Film bietet Michael Achenbach einen kurzen Überblick über die dramatischen Ereignisse im Jahr 1938 und im Anschluss an den Film sprechen Walter Reiss und Michael Achenbach mit dem Publikum über Entstehung und Inhalt der Dokumentation, die Einschätzung der damaligen politischen Lage und über die Wahrnehmung historischer Fakten durch die persönlichen Erinnerungen von ZeitzeugInnen. (Dokumentarfilm von Walter Reiss; 23 min)

Lesung

„Hitlermädchen verraten nichts!“

März 1938. Frauen zwischen Jubel und Flucht.

Ort: **Eisenstadt** - Landesmuseum/ Museumsg. 1-5
Termin: **Do. 27.09.2018, 19:00 Uhr**
Beitrag: € 5,50
Information: **0 26 82/ 61 363**

Dramaturgie: Andrea Schramek, Percussion: Peter Rosmanith
Schauspielerin Andrea Schramek liest Zeitungsartikel und Zeitzeuginnenberichte: von Frauen, die sich auf den Weg nach Berchtesgaden machten, um zu erfahren, dass Hitler nicht „schläft“, zu Frauen, die ihr Leben aufs Spiel setzten und nun, befreit und stolz, „Gerechtigkeit“ erfahren.

In Kooperation mit: Landesmuseum Burgenland, AK Burgenland, Burgenländische Forschungsgesellschaft, ÖGB Burgenland.

Film & Gespräch

"Es waren schwere Zeiten ..."

Erinnerungen an das Schicksalsjahr 1938

Walter Reiss, Mag. Michael Achenbach

Ort: **Weingraben** - Gemeindesaal

Termin: **Do. 04.10.2018, 19:30 Uhr**

Anmeldung: **0 26 26/ 67 740**

In Kooperation mit der Gemeinde Weingraben/Bajngrob und der Kulturvereinigung KUGA Großwarasdorf/Veliki Borištof.

Der Dokumentarfilmer Walter Reiss und der Historiker Michael Achenbach führten 2016 Gespräche mit BurgenländerInnen über ihre Erinnerungen an den „Anschluss“ 1938. Die Ausschnitte aus Interviews spiegeln in Kindheits- und Jugenderinnerungen die Stimmung der Zeit wider. Neben dem anfänglichen Jubel und dem Hoffen auf einen wirtschaftlichen Aufschwung, aber auch der massiven Einflussnahme durch NS-Propaganda, mischten sich erste Irritationen über Ausgrenzung und Verfolgung Andersdenkender und das Verschwinden ehemaliger Nachbarn. Vor dem Film bietet Michael Achenbach einen kurzen Überblick über die dramatischen Ereignisse im Jahr 1938 und im Anschluss an den Film sprechen Walter Reiss und Michael Achenbach mit dem Publikum über Entstehung und Inhalt der Dokumentation, die Einschätzung der damaligen politischen Lage und über die Wahrnehmung historischer Fakten durch die persönlichen Erinnerungen von ZeitzeugInnen. (Dokumentarfilm von Walter Reiss; 23 min)

Stadtrundgang

Jüdische Spuren von Oberwart

Ing. Wilhelm Hodits

Treffpunkt: **Oberwart** - Musikschule

Termin: **Sa. 06.10.2018, 14:00 - 16:00 Uhr**

Beitrag: € 15,00

Anmeldung: **0 33 52 / 34 525**

Vom einstigen jüdischen Leben in Oberwart sind kaum sichtbare Spuren geblieben, nur noch die ehemalige Synagoge, wo heute die Musikschule untergebracht ist, vereinzelte Gebäude und der Friedhof. Bei diesem Rundgang zeichnen wir die Geschichte der jüngsten jüdischen Gemeinde des heutigen Burgenlandes nach - von der ersten Ansiedlung bis zur gewaltsamen Auflösung der Israelitischen Kulturgemeinde nach der nationalsozialistischen Machtergreifung 1938.

Film

„Sterne“

Ort: **Oberwart** - VHS/ Schulgasse 17/ 3

Termin: **Di. 09.10.2018, 18:00 Uhr**

Anmeldung: **0 33 52/ 34 525**

Griechische Juden haben 1943 auf ihrer Deportation ins Todeslager Auschwitz einen dreitägigen Aufenthalt in einer kleinen bulgarischen Stadt. Hier begegnet der Wehrmachts-Unteroffizier Walter der

Jüdin Ruth. Sie bittet ihn um Hilfe für eine gebärende Mitgefangene. Er hilft so gut er kann, verliebt sich in Ruth und sie sich in ihn. Durch diese Liebe beginnt sich der ehemalige Kunststudent, der als Soldat seine Pflicht erfüllen wollte, zu wandeln. Er gerät in Konflikt mit seinem Vorgesetzten und Freund Kurt, einem überheblichen und brutalen Landser. Zunächst lehnt Walter es ab, den im Wehrmachtstützpunkt arbeitenden bulgarischen Widerstandskämpfern zu helfen. Sein humanistisches Engagement will er auf die Rettung Ruths begrenzen. Doch er kann ihren Transport nach Auschwitz nicht verhindern.
(Bulgarien/DDR 1959; Regie: Konrad Wolf; mit Sascha Kruscharska, Jürgen Frohriep, Erik S. Klein, Stefan Pejtschew, u.a.; 92 min)

Themenabend

Oktober 1938 - Die Auflösung des Burgenlandes

Mag. Dr. Walter Feymann

Ort: Eisenstadt - VHS/ Pfarrgasse 10
Termin: Do. 11.10.2018, 18:00 Uhr
Anmeldung: 0 26 82/ 61 363

Am 15. Oktober wird das Burgenland auf die Reichsgaue Niederdonau und Steiermark aufgeteilt und der bisherige Landeshauptmann Tobias Portschy wird stellvertretender Gauleiter des Gaus Steiermark. Auch der Aufbau der Partei und der Verwaltung im nationalsozialistischen Sinn bis in die kleinste Gemeinde ist vollzogen. Nun war es möglich, in alle Lebensverhältnisse der Bevölkerung einzugreifen und die Propagandamaschinerie des NS-Regimes war voll im Laufen. Die BurgenländerInnen hofften nach jahrelanger wirtschaftlicher Not auf einen Wirtschaftsaufschwung und Arbeit.

Film

"Die Kinder der Villa Emma"

Ort: Eisenstadt - VHS/ Pfarrgasse 10
Termin: Do. 18.10.2018, 18:00 Uhr
Anmeldung: 0 26 82/ 61 363

Frühling des Jahres 1941: Die 14-jährige Betty flüchtet mithilfe einer jüdischen Hilfsorganisation, die eine Gruppe Kinder nach Palästina bringen will. Doch sie muss einen hohen Preis zahlen und ihre Familie und Freunde zurücklassen. Die Betreuer Josko und Helga führen die Kinder zunächst nach Zagreb. Nach einigen Strapazen landet die Gruppe schließlich in der Villa Emma in Italien, wo sie zunächst sicher sind. Das Drama „Die Kinder der Villa Emma“ basiert auf wahren Begebenheiten: so bot die Villa Emma in der Nähe der italienischen Stadt Modena zahlreichen jüdischen Kindern Zuflucht vor der nationalsozialistischen Verfolgung.

Der Film wurde 2016 mit dem Fernsehpreis der Österreichischen Erwachsenenbildung ausgezeichnet.
(A 2016, Regie: Nikolaus Leytner; mit Nina Proll, Sophie Stockinger, Ludwig Trepte, u.a.; 103 min)

Exkursion

Jüdische Spuren und Gedenkstätten in Malacky, Rohoznik und Samorín (Slowakei)

Mag. Anton Kalkbrenner

Termin: So. 21.10.2018, 8:00 - ca. 20:00 Uhr
Beitrag: € 40,00 (exkl. Mittagessen und Eintritt)
Anmeldung: 0 21 72/ 88 06 bis 05.10.2018

Treffpunkte:

8:00 Uhr: Eisenstadt - Bahnhof

8:30 Uhr: Neusiedl am See - Bahnhof

Seit der Vernichtung jüdischen Lebens durch den Nationalsozialismus blieben vielerorts nur noch Gebäude, Denkmäler und Friedhöfe als stumme Zeugen jüdischer Gemeinden bestehen. Diese Exkursion

führt zu Gedenkstätten, die nun als Erinnerungs- und Begegnungsorte gestaltet sind. Als steinernes Monument der ehemaligen jüdischen Gemeinde erinnert die Synagoge im orientalischen Stil an die Vergangenheit der Jüdinnen und Juden von Malacky. In dem wenige Kilometer östlich von Malacky gelegenen Dorf Rohoznik gab es eine kleine jüdische Gemeinde, deren Synagogengebäude erhalten geblieben ist. Die Synagoge in Samorin wurde in den 1990er Jahren restauriert und heute ist dort eine Kunstgalerie untergebracht.

Männer benötigen eine Kopfbedeckung!

In Kooperation mit dem Christlich-jüdischen Komitee Burgenland.

Themenabend

Extrem, radikal, fanatisch - was tun?

ReferentIn der Beratungsstelle Extremismus

Ort: Oberwart - VHS/ Schulgasse 17/ 3
Termin: Di. 23.10.2018, 18:00 Uhr
Anmeldung: 0 33 52/ 34 525

Extremismus ist kein neues Phänomen und doch scheint es aktuell so, als wären wir derzeit mit vielen extremen Positionen wie Rechtsextremismus, Antisemitismus, Fundamentalismus bis hin zum Islamismus konfrontiert, die sehr bedrohlich wirken und oft auch ohnmächtig machen. Doch ab wann finden wir Extremismus und Radikalisierung problematisch? Ist „Extrem-Sein“ und Extremismus dasselbe? Wie soll man darauf reagieren, wenn man mit extremen Ansichten konfrontiert wird?

In diesem Vortrag werden Ursachen von Extremismus aufgezeigt und wie man durch Präventionsarbeit laufend und langfristig allen extremistischen Tendenzen entschlossen entgegentreten kann. Neben einem Einblick in die Arbeit der Beratungsstelle Extremismus werden auch Beispiele aus dem Alltag der Beratungsstelle vorgestellt und Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt.

Film

"Edelweiß"

Ort: Frauenkirchen - VHS/ Amtshausgasse 9
Termin: Mi. 24.10.2018, 18:00 Uhr
Anmeldung: 0 21 72/ 88 06

Die ORF-Produktion "Edelweiß" erzählt von drei Generationen einer österreichischen Familie, die von der nationalsozialistischen Vergangenheit der Großeltern eingeholt wird. Vera und Erich Dorfmeister sind ein altes Apothekerehepaar und gut situiert. Ihre Tochter Isolde ist wohlgeraten und Enkelin Anna ist eine aufgeschlossene junge Frau.

Einen Makel haben die Dorfmeisters jedoch: Sie sind alte Nazis und machen keinen Hehl daraus. Die Familie lebt auch recht gut mit der Verdrängung der dunklen Vergangenheit, bis zu jenem Zeitpunkt, als Anna ihren Freund Sid vorstellt.

(A 2001; Regie: Xaver Schwarzenberger; mit Erni Mangold, Heinrich Schweiger, u.a.; 88 min)

Film und Gespräch

Historisches Filmmaterial zum Anschlussjahr 1938

Walter Reiss, Mag. Michael Achenbach

Ort: Rudersdorf - Gasthaus Antonyus
Termin: Do. 25.10.2018, 19:00 Uhr
Anmeldung: 0 33 29/ 45 075

Der Abend beginnt mit einer Filmdokumentation über die dramatischen politischen Entwicklungen des Jahres 1938. Gezeigt werden auch die erste Ausgabe der nationalsozialistischen „Ostmark Wochenschau“ und ein NS-Werbefilm zur Volksabstimmung im April des Jahres. Den Schluss bilden burgenländische

Amateuraufnahmen aus der NS-Zeit sowie erstmals im Südburgenland gezeigte Propagandafilme zum Südostwallbau.

Film

"Sarahs Schlüssel"

Ort: **Güssing** - VHS/ Schulstr. 6, KUZ
Termin: **Mo. 29.10.2018, 18:00 Uhr**
Anmeldung: **0 33 22/ 43 129**

Im Juli 1942 wird Sarah, ein 10-jähriges jüdisches Mädchen mit ihren Eltern mitten in der Nacht von der französischen Polizei aus ihrer Wohnung geholt. Verzweifelt schließt sie ihren kleinen Bruder in ihrem Geheimversteck ein und verspricht, ganz schnell wieder bei ihm zu sein. Den Schlüssel nimmt sie mit, nicht ahnend, welche Katastrophe ihrer Familie und fast 20.000 weiteren verschleppten Pariser Juden bevorsteht.

Jahrzehnte später verwebt sich Sarahs Geschichte mit der einer amerikanischen Journalistin, die für einen Artikel die damalige Razzia und ihre furchtbaren Folgen recherchiert.

Der Film beruht auf dem gleichnamigen Bestseller-Roman von Tatiana de Rosnay.

(F 2010; Regie: Gilles Paquet-Brenner; mit Kristin Scott Thomas, Melusine Mayance, u.a.; 98 min)

Film und Gespräch

"Der Himmel wird warten"

Ort: **Eisenstadt** - VHS/ Pfarrgasse 10
Termin: **Di. 30.10.2018, 18:00 Uhr**
Anmeldung: **0 26 82/ 61 363**

Die 16-jährige Französin Mélanie ist ein Mädchen wie jedes andere: Sie lebt bei ihrer Mutter, liebt die Schule und ihr Cello und will die Welt verändern. Eines Tages kommt sie über soziale Netzwerke mit einer Gruppe in Kontakt, die für den syrischen Bürgerkrieg Mitstreiter rekrutieren. Sie verliebt sich in einen von ihnen, wird zum Konvertieren überredet und beginnt den Kontakt zu ihrer Familie abzubrechen. Auch die 17-jährige Sonja hat sich dem Dschihad angeschlossen und plant einen Anschlag. Beide Familien sind zutiefst erschüttert, wie fremd ihre Töchter ihnen so ganz im Stillen geworden sind.

Auf dem schmalen Grat zwischen Dokumentation und Fiktion stellt der Film zwei Fallgeschichten über Radikalisierung und die Mechanismen der IS-Rekrutierung nach. Ein hochaktueller Film über ein brisantes gesellschaftliches Phänomen, das viele Rätsel aufgibt.

In Anschluss an den Film werden ExpertInnen vom Verfassungsschutz für Anfragen und Gespräche zur Verfügung stehen.

(F 2016; Regie: Marie-Castille Mention-Schaar; mit Noémie Merlant, Naomi Amarger, u.a.; 105 min)

Buchpräsentation

Die jüdische Familie Wallenstein-Benkö

Martin Pieber

Ort: **Neusiedl/ See** - haus im puls
Termin: **Di. 06.11.2018, 19:00 Uhr**
Anmeldung: **0 21 72/ 88 06**

Etwa dreißig Jüdinnen und Juden lebten bis zum Jahr 1938 in Neusiedl am See, darunter die Familie Wallenstein-Benkö. Sie besaß eine Schnittwarenfachhandlung im Ort. Als die Nationalsozialisten die Macht übernahmen, wurde die Familie enteignet bzw. gezwungen ihren Besitz zu verkaufen. Bald darauf musste sie das Burgenland in Richtung Ungarn verlassen. 1944 wurden vier Generationen der Familie Wallenstein-Benkö von Győr nach Auschwitz deportiert und ermordet.

Nur einer von ihnen, Emmerich Benkö, überlebte und kehrte nach Neusiedl am See zurück.

In Kooperation mit edition lex liszt 12.

Themenabend

Jüdisches Leben in Güssing - eine Spurensuche

Karl Heinz Gober, BA, MA und Mag. Dr. Michael Hammer, BA

Ort: **Güssing** - Franziskanerkloster (Klosterraum)
Termin: **Fr. 09.11.2018, 19:30 Uhr**
Anmeldung: **0 33 22/ 43 129**

Seit der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts beherbergte die Herrschaftsstadt Güssing eine sowohl in wirtschaftlicher als auch kultureller Hinsicht reichhaltige Judengemeinde. Als Schutzjuden der Batthyány blühte die nahezu autonome Judengemeinschaft derart auf, dass um die Mitte des 19. Jahrhunderts der jüdische Bevölkerungsanteil in Güssing auf mehr als 40 Prozent anstieg. Die Machtübernahme der Nationalsozialisten in Österreich im März 1938 besiegelte das Ende der jüdischen Gemeinde in Güssing. Michael Hammer, Professor an der Päd. Hochschule Steiermark skizziert die jüdische Geschichte und das Zusammenleben mit der christlichen Bevölkerung. Der Zeithistoriker Karl Heinz Gober, wendet sich v.a. den Entwicklungen des 20. Jahrhunderts zu - fokussiert auf die jüdische Bevölkerung in den Schicksalsmonaten von 1938.

Film und Gespräch

Historisches Filmmaterial zur Ersten Republik

Mag. Michael Achenbach

Ort: **Schattendorf** - Gemeinde
Termin: **Di. 13.11.2018, 18:00 Uhr**
Anmeldung: **0 26 26/ 67 740**

Anhand ausgewählter Filmbeispiele wird an diesem Abend die Entwicklung der Ersten Republik von ihrer Gründung im November 1918 bis zu ihrer Auflösung im März 1938 nachgezeichnet. Es werden Aufnahmen vom Justizpalastbrand 1927, vom neubauten Landhaus in Eisenstadt, Propagandabilder des Ständestaates, Aufnahmen der Februarunruhen und des NS-Putsches von 1934 sowie Ausschnitte der nationalsozialistischen „Ostmark Wochenschau“ und private Amateurfilme zu sehen sein.

Themenabend

Die Entwicklung des Wahlrechts - Vom Elitenwahlrecht bis zum Frauenwahlrecht

Mag. Dr. Herbert Brettl

Ort: **Frauenkirchen** - Rathaus
Termin: **Mi. 14.11.2018, 19:00 Uhr**
Anmeldung: **0 21 72/ 88 06**

Die Entwicklung des allgemeinen Wahlrechts in Österreich beginnt mit der Revolution im Jahr 1848, in deren Folge das Recht zu wählen zwar immer wieder ausgeweitet wurde, aber weiterhin ein Privileg der besitzenden Klasse blieb. Für lange Zeit sicherten lediglich Besitz und Bildung das Stimmrecht, bis 1907 mit einer Wahlrechtsreform das Privilegiensystem abgeschafft und durch das allgemeine, gleiche und direkte Wahlrecht - jedoch nur für Männer - ersetzt wurde. Das Wahlrecht für Frauen und Männer gleichermaßen wurde erst im Jahr 1918 mit der Gründung der Ersten Republik und der Einführung des „allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Stimmrechts aller Staatsbürger ohne Unterschied des Geschlechts“ ermöglicht. Im Anschluss an den Vortrag besteht die Möglichkeit, sich die mobile Wanderausstellung „100 Jahre Frauenwahlrecht - Frauen in der burgenländischen Politik“ anzuschauen.

In Kooperation mit der Stadtgemeinde Frauenkirchen.

Gondolipskero ladipe - Gedenkfahrt nach Lackenbach

Treffpunkt: **Oberwart** - Gasthaus Neubauer, 10:00 Uhr
Termin: **Sa. 17.11.2018, 10:00 - 14:00 Uhr**
Anmeldung: **0 664/ 35 81 489**

11:00 Uhr: Feierliches Gedenken beim Mahnmal für Roma und Sinti.

Am 23. November 1940 wurde in einem ehemaligen Gutshof das sogenannte "Zigeunerlager" Lackenbach eingerichtet. 2.000 von den insgesamt 4.000 im Lager Lackenbach internierten Roma wurden im Herbst 1941 in das Ghetto Lodz/Litzmannstadt deportiert und ermordet. Nur 300 bis 400 Häftlinge erlebten im April 1945 die Befreiung durch sowjetische Truppen.

Gedanken zum Gedenkjahr 1848 - 1918 - 1938 - 1968 - 2018

Ort: **Eisenstadt** - Arbeiterkammer Burgenland
Termin: **Di. 20.11.2018, 18:00 Uhr**
Anmeldung: julia.pinter@akbgld.at, 0 26 82/ 740-3161

Das Jahr 2018 bietet eine Fülle von Gedenkanlässen. Wir wollen Schwerpunkte setzen: 100 Jahre Demokratie – sie wurde/wird durch Verhandlungen, Aufstände, Kriege und Zivilcourage erreicht – wurde/wird diese Errungenschaft immer genug geschätzt?

Wie ging/geht man mit Demokratie um? Wie erfolgt (e) Demokratieabbau und welche Konsequenzen hat(te) das im täglichen Leben?

Mit einer Ausstellung über 100 Jahre Demokratie in Österreich, mit Reflexionen, Musik und Texten über jene und von jenen, die in Zeiten des Abbaus und des Verlustes der Demokratie in Österreich ins Exil gingen oder inhaftiert wurden und ums Leben kamen, wollen wir ein Plädoyer für ein zeitgemäßes nachhaltiges Gedenken liefern.

Als Redner dürfen wir Miguel Herz-Kestranek begrüßen, musikalisch und literarisch wird die Veranstaltung begleitet vom Duo Ingomar Kmentt und Dieter Berdel.

Kooperation von: Landesmuseum Burgenland, AK Burgenland, Burgenländische Forschungsgesellschaft, ÖGB Burgenland, Burgenländische Volkshochschulen.

Themenabend

Die Staatsgründung Österreichs 1918 - Die Erste Republik und ihr Ende

Ass.-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Ursula Mindler-Steiner

Ort: **Oberwart** - VHS/ Schulgasse 17/ 3
Termin: **Do. 22.11.2018, 18:00 Uhr**
Anmeldung: **0 33 52/ 34 525**

Die jüngere österreichische Demokratiegeschichte im Sinne der Etablierung eines parlamentarischen Systems mit allgemeinen und gleichen Wahlen beginnt im Jahr 1918.

Nach einem Weltkrieg und dem Zusammenbruch der Monarchie wurde am 12. November 1918 die demokratische Republik "Deutsch-Österreich" ausgerufen (ab 1919 "Republik Österreich"). Die folgenden Jahre waren von politischer und wirtschaftlicher Instabilität gekennzeichnet. Die Aufbauarbeiten wurden durch verschiedene Krisen, revolutionäre Unruhen und bewaffnete Auseinandersetzungen erschwert, die die Zwischenkriegszeit ebenso prägten wie das Erstarken von paramilitärischen und faschistischen Bewegungen. 1933/34 wurde die junge Demokratie schließlich von einem austrofaschistischen "Ständestaat" abgelöst, bis dann 1938 der "Anschluss" an Deutschland das endgültige Ende dieser Ersten Republik besiegelte.

Das Kriegstagebuch des Franz Wölfer (1914 - 1918)

Der Erste Weltkrieg durch die Augen eines einfachen Soldaten
Michael Kertelics

Ort: **Güssing** - VHS/ Schulstr. 6, KUZ
Termin: **Fr. 23.11.2018, 19:00 Uhr**
Anmeldung: **0 33 22/ 43 129**

Franz Wölfer (1888 - 1983) hinterließ ein Kriegstagebuch sowie ein Kriegsphotoalbum, die seine Zeit vom ersten Tag an der Front im August 1914 bis zu seiner Heimkehr im November 1918 bis ins kleinste Detail schildern.

Wer war der Mann, der vier Jahre an der Front überlebte? Was fühlte und erhoffte sich Franz Wölfer im Sommer 1914? Welche Gedanken begleiteten ihn von Anfang bis zum Ende des Krieges? Was erlebte er in diesen Jahren und wie veränderte sich die Wahrnehmung seiner Lebenswelt?

Fragen über Fragen, die mit Originalzitatzen aus seinem Tagebuch beantwortet und veranschaulicht werden.

Vortrag & Diskussion

Roma und Sinti im Burgenland - Die Geschichte einer Diskriminierung

Mag. Dr. Gerhard Baumgartner

Ort: **Großwarasdorf** - KUGA
Termin: **Fr. 23.11.2018, 19:30 Uhr**

Die soziale und ökonomische Diskriminierung und Marginalisierung der burgenländischen Roma begann schon lange vor der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten 1938. Die Registrierung in besonderen Zigeunerlisten durch Gemeindeverwaltung und Polizei schufen die Voraussetzungen für die spätere Deportation und Ermordung von über 8.000 burgenländischen Roma zwischen 1941 und 1944. Ein Blick auf heutige Entwicklungen in manchen Ländern der Europäischen Union lässt Erinnerungen an diese fatale Entwicklung der 1930er Jahre wieder erschreckend wach werden.

Veranstaltung der KUGA in Kooperation mit der Roma Volkshochschule Burgenland.

Studienfahrt

Schloss Hartheim

Termin: **So. 25.11.2018, 8:00 - ca. 19:30 Uhr**
Beitrag: € 40,00 (exkl. Mittagessen und Eintritt)
Anmeldung: **0 21 72/ 88 06** bis 31.10.2018

Treffpunkte:

8:00 Uhr: Eisenstadt - Bahnhof

8:30 Uhr: Neusiedl am See - Bahnhof

Im Schloss Hartheim bei Alkoven (Oberösterreich) wurden bis zum Jahre 1940 geistig und körperlich behinderte Menschen gepflegt. Im Frühjahr 1940 wurde die Pflegeanstalt in eine Euthanasie-Anstalt umgewandelt. Zwischen 1940 und 1944 wurden rund 30.000 Menschen mit körperlicher und geistiger Behinderung sowie psychisch kranke Menschen ermordet. Seit 2003 dient das Schloss als Stätte der Begegnung und als Lern- und Gedenkort. In einem geführten Rundgang durch die Ausstellung „Wert des Lebens“ und die Gedenkstätte werden die wichtigsten Informationen zum Ort vermittelt.

Die Anfahrt von Oberwart nach Eisenstadt erfolgt durch private Fahrgemeinschaften (Info: Horst Horvath, 0 664/ 35 81 489). Treffpunkt ist um 6:30 Uhr in Oberwart, VHS/ Schulgasse 17.

Rundgang und Gespräch

Der Bundesrat und dessen Aufgaben

BR-Präsidentin Bgm.ⁱⁿ Inge Posch-Gruska

Treffpunkt: **Wien** - Hofburg/ Haupteingang Josefsplatz

Termin: **Fr. 14.12.2018, 15:00 - ca. 17:00 Uhr**

Neuer TERMIN!!!

Anmeldung: **0 26 82/ 61 363** bis Mo. 03.12.2018

Für StaatsbürgerInnen ist die Kenntnis der Strukturen und Organe des politischen Systems wesentlich, um grundlegende Vorgänge verstehen zu können. Ein wesentlicher Akteur im politischen und demokratischen Geschehen in Österreich ist neben dem Nationalrat der Bundesrat - beide gemeinsam üben die Gesetzgebung des Bundes aus.

Der Rundgang in der Hofburg führt unter anderem in die Redoutensäle sowie die daran anschließenden Räumlichkeiten. Dabei erhalten Sie Informationen über die bisherige Verwendung sowie die derzeitige Nutzung der Säle durch National- und Bundesrat.

Im Anschluss gibt die derzeitige Präsidentin des Bundesrates Inge Posch-Gruska Einblick in die Entstehungsgeschichte sowie die Aufgaben und Funktionen des Bundesrates und steht für ein Gespräch zur Verfügung.

Themenabend

Der Austrofaschismus (1933 - 1938) - Das Anhaltelager Wöllersdorf als Symbol

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Pia Maria Schönberger

Ort: **Eisenstadt** - VHS/ Pfarrgasse 10

Termin: **Di. 04.12.2018, 18:00 Uhr**

Anmeldung: **0 26 82/ 61 363**

Wirtschaftliche und soziale Probleme führten in Österreich zu Beginn der 1930er Jahre zu einer massiven Verschärfung der politischen Gegensätze und in Folge zu weitreichenden Veränderungen. Anstelle der demokratischen Republik wurde ein autoritäres Herrschaftssystem etabliert, der Austrofaschismus. Nach der Ausschaltung des Parlaments kam es unter anderem auch zur Abschaffung des Mehrparteiensystems. Somit gab es nur mehr eine einzige politische Partei - die Vaterländische Front.

Die Internierung von Regimegegnern in so genannten Anhaltelagern war eine der prägendsten Maßnahmen des austrofaschistischen Regimes zur Unterdrückung und Ausschaltung der politischen Opposition. Das wichtigste Lager wurde 1933 in Wöllersdorf (NÖ) eröffnet. Bis zum "Anschluss" 1938 wurden tausende Männer - Angehörige der NSDAP, aber auch Mitglieder und Sympathisanten der Kommunistischen Partei Österreichs sowie der Sozialdemokratie - in Wöllersdorf interniert.

An diesem Themenabend wird die Thematik des Austrofaschismus anhand des Lebens im Lager und dessen Strukturen beleuchtet.

In Kooperation mit: Landesmuseum Burgenland, AK Burgenland, Burgenländische Forschungsgesellschaft, ÖGB Burgenland.